Viva la Schweden, viva la gute Schokolade!

Schweden und Schokolade? Auf dem ersten Blick würde man diese zwei Sachen nicht miteinander verbinden. Aber im Süden Schwedens, 45 Autominuten von Malmö entfernt, liegt ein kleines 200-Seelen-Dorf namens Skåne-Tranås. Das kleine Dorf liegt inmitten von flachen weiten Feldern. Es gibt nur wenige kleine Straßen. Das Örtchen selbst besitzt neben ein paar bunten Häusschen, einen kleinen Dorfplatz und eine alte Kirche.

Fast am Dorfende von Skåne-Tranås steht ein großes rotes Backsteinhaus, die ehemalige Dorfschule. Eine Inschrift zeigt das Jahr 1893. Bis zu den Siebzigern gingen hier noch Kinder zur Schule. Kaum einer würde glauben, dass hier eine der besten Schokoladen Schwedens hergestellt wird.

Seit 2013 befindet sich hinter den alten Mauern der Schule die „Svenska Kakaobolaget“. Die Besitzer Fredrik und Ulrika haben sich ihren eigenen Traum von einer eigenen Schokoladenfabrik erfüllt. Neben der gläsernden Produktion beinhaltet das Haus auch ein kleines gemütliches Café.

Der Grund für die gute Schokolade ist einfach: Bean to Bar! In der kleinen Fabrik werden die Kakaobohnen noch selbst geröstet, gemahlen, conchiert und temperiert. Wo in der großen Massenproduktion mit fremder Kakaomasse und vielen Emulgatoren gearbeitet wird, versucht die Svenska Kakaobolaget den natürlichen Geschmack des Kakakos von Anfang an herauszuarbeiten. So entsteht eine Schokolade, welche eine riesige Aromenvielfalt und Geschmacksintensität besitzt und sich deutlich von der billigen überzuckerten Konsumschokolade unterscheidet.

Fredrik und Ulrika arbeiten zudem eng mit Kakao Kooperativen zusammen und besuchen die Kakaofarmer vor Ort um eine transparente und faire Wertschöpfungskette zu gewährleisten.

Es war Sonntag gegen 18 Uhr als ich die Fähre in Trelleborg verließ und Richtung Skåne-Tranås fuhr. Ich war froh mein Auto mitgenommen zu haben, denn andernfalls wäre ich aufgeschmissen gewesen. Im Gegensatz zu Deutschland, ist in Schweden alles weit entfernt. Zwischen jedem kleinen Dorf liegt ein endlos großes Feld. In Skane-Tranas angekommen, lernte ich meinen neuen Mitbewohner auf Zeit kennen: Hans, 69 Jahre jung, alleinlebend. Ulrika verschaffte mir den Kontakt, da Hans direkt gegenüber der Schokoladenfabrik wohnte. Ich kann nur jedem empfehlen sich keine eigene Wohnung zu suchen, sondern sich irgendwo einzumieten. Die vielen tollen Gespräche haben mir viel Spaß gemacht und sehr geholfen. Ich vermisse das abendliche zusammensitzen bei einer heißen Tasse Kaffee. Danke Hans!

Als erstes lernte ich Fredrik kennen. Er begrüßte mich und ich bekam direkt eine Rundführung durch die Schokoladenfabrik. Das Produktionsteam bestand hauptsächlich aus drei Mitarbeitern, sodass ein sehr familiäres Klima herrschte. Ich wurde von Anfang an herzlich aufgenommen und wurde schon nach kurzer Zeit zur vollwertigen Arbeitskraft. Ich würde mich jederzeit wieder für so einen kleinen Betrieb entscheidenda man sehr schnell merkt, dass man gebraucht wird. Neben der Arbeit bekam ich zwei Projekte zugeteilt. Rezeptentwicklung eines Ganaches und einer eigenen Tafelschokolade. Man stellte mir alles zur Verfügung und gab mir den Schlüssel zur Fabrik. Jederzeit durfte ich in die ehemalige Schule und an meinen Projekten arbeiten. Zufällig war die Weihnachtsfeier an meinem letzten Arbeitstag. Wir trafen uns früh auf Arbeit und gingen gemeinsam Frühstücken. Ein sehr schöner Abschluss, für so eine sehr schöne Zeit.